

## **Chancen und Risiken der Internetnutzung „Und was macht Ihr Kind im Netz?“ Vielbeachteter Vortrag an der Realschule Creglingen**

**In der vollbesetzten Cafeteria des Creglinger Schulzentrums erlebten die zahlreich erschienen Eltern einen hoch interessanten und aufschlussreichen Vortrag der Referentin Frau Diplompädagogin Simone Mühlbeyer-Kniehl zum Thema „Chatten, Gamen, Surfen – und was macht ihr Kind im Netz?“. In einer professionell gestalteten PowerPoint-Präsentation, mit direkten Einspielungen von Internetforen und drastisch anschaulichen Internetseiten sowie Kurzfilmen gelang es der Referentin sehr schnell, die Zuhörer anhaltend über zwei Stunden in die faszinierend reizvolle, aber auch erschreckend gefährliche Welt des Internets zu führen.**

**Wieder einmal gelang es dem Förderverein und der Schulleitung der Realschule Creglingen einen nachhaltig wertvollen Abend im Rahmen ihrer regelmäßig stattfindenden Vortragsreihe zu Fragen der Erziehung und Bildung zu präsentieren.**

Schon zu Beginn entführte die Referentin gekonnt ihre Zuhörerschaft mittels kleiner Rollenspiele und Befragungen aufs Glatteis der eigenen Erfahrungen und Un-Kenntnisse im Umgang mit den digitalen Medien, insbesondere des Internets. Nicht nur als Expertin in diesem fast undurchschaubaren Dickicht an Informationen, Manipulationen und Verführungen, sondern auch als Mutter von zwei Kindern führte sie anhand von aktuellen Beispielen und Statistiken aus, dass bei Kindern und Jugendlichen das Instant-Messaging (z.B. ICQ), das E-Mail-Schreiben und Musik-Hören weit vor dem Einholen von Information für Schule und Ausbildung stehen.

In beeindruckender Live-Demonstration eines Chatrooms wies sie darauf, wie leicht man dort Bekanntschaften machen kann, da viele Benutzer ihre wahren Daten und Absichten, wie z.B. bei Pädophilen, verschweigen. Gleichzeitig zeigte sie anhand einer Live-Demonstration am Beispiel des Forums „Schüler-VZ“, wie offen und ungeschützt viele Schüler nicht nur mit bekannten, sondern wohl sehr fragwürdigen Personen kommunizieren. Dass dabei oft Beleidigungen und Ehrverletzungen, sowie Rechte des persönlichen Privatbereiches (gezeigte Bildaufnahmen von privaten Treffen, Festen u.a.) massiv missbraucht werden, beachten viele Jugendliche nicht.

Selbst bei der Internet-Recherche zum Thema „Hausaufgaben“ kann die Suche schnell auf nicht sofort erkennbare, kostenpflichtige Seiten leiten, die für die Eltern zu einem bösen Erwachen führen können. Dass viele geschäftstüchtige Macher im Netz vor nichts zurückschrecken, belegt die Tatsache, dass Jugendliche unter dem Titel „Wann stirbst du?“ mit eindeutigen, sehr gefährlichen Ratschlägen in ihren depressiven Phasen bzw. Sehnsüchten „abgeholt“ und beeinflusst werden können.

Immer mehr Jugendliche gehen oft sehr bedenklichen Spielen im Internet nach. Sie demonstrierte dieses Verhalten am Beispiel von „Call of Duty“ (ein naturgetreues interaktives „Ballerspiel“ vor dem Hintergrund und mit der Kulisse des zweiten Weltkriegs, ein so genannter Reality Shooter. Bei vielen Spielen besteht die Faszination darin, ein höheres Level (Spielniveau) zu erreichen, was oft nur im Team möglich ist und sehr lange Spiel- und Übungszeiten erfordert.

Regelmäßig unangenehme Erfahrungen machen viele Internetbenutzer bei der Suche nach bestimmten Themen und Begriffen. Ungenaue Bezeichnungen, Schreib- oder Tippfehler führen schon fast in der Regel auf pornographische Seiten. Mit einem leichtfertigen Einklicken und Bestätigen auf dem OK-Knopf können teure Verträge bzw. kostenpflichtige Gebühren entstehen. In diesem Zusammenhang erläuterte sie noch einmal eingehend die Bedeutung von aktualisierten Virenschutzprogrammen und einer Firewall.

Weil immer mehr Jugendliche nicht mehr auf das stundenlange Chatten, Gamen und Surfen im Internet verzichten können und so in eine ernst zu nehmende Abhängigkeit und Sucht schlittern, gab sie Hinweise, wo Eltern Hilfe und Unterstützung dabei erfahren können. In einer breiten, sehr hilfreichen Übersicht übergab sie den Eltern – neben vielem anderen Informationsmaterial – wertvolle Handreichungen, welche Suchmaschinen, Spiele, Lernportale/Hausaufgabenangebote für die Kinder z.B. geeignet sind. Darüber hinaus können sich die Eltern auf den ausgewiesenen Internetadressen über spezielle PC-Spiele und Filterprogramme, zum sicheren Umgang mit dem Handy und dem Internet wertvolle Hilfe geben lassen.

In der sich anschließenden Diskussion wurden wichtige Überlegungen und Ratschläge gesammelt, um den Umgang mit dem Internet und den digitalen Medien in eigener Verantwortung und in Rücksicht auf die jungen Heranwachsenden einüben zu können.

Dabei spielten folgende Überlegungen eine Rolle: Vorgabe einer engen Zeitbegrenzung für die Nutzung der Medien, das gemeinsame ins Internet Gehen mit den Kindern, sich selber mit den neuen Medien beschäftigen, Kindern möglichst keinen eigenen Fernseher bzw. Internetanschluss ins Kinderzimmer stellen bzw. legen lassen, auf sichere Verbindungen achten (https), intime/private Daten möglichst nicht ins Netz stellen, Kinder zu einer kritischer Haltung im Umgang mit den Medien erziehen.

Mit dem Aufruf an die anwesenden Eltern, engagiert und verantwortlich in der Familie und im Bekanntenkreis über die Risiken und den Nutzen des Internets zu diskutieren und dem Dank an die ausgezeichnete Referentin beschloss Schulleiter Leonhard Sackmann den nachhaltig wertvollen Vortragsabend.

### **Bildunterzeile siehe Foto 3258**

In einem vielbeachteten Vortrag an der Realschule Creglingen zum Thema „Chancen und Risiken der Internetnutzung - Und was macht Ihr Kind im Netz?“ referierte Diplompädagogin Simone Mühlbeyer-Kniehl vor Eltern in der vom Förderverein und der Schulleitung initiierten Veranstaltung in der Cafeteria des Creglinger Schulzentrums. Auf dem Bild der Fördervereinsvorsitzende der Realschule Creglingen Georg Kellermann und die Referentin Frau Simone Mühlbeyer-Kniehl.

